

Herbst europaweit bisher kaum nennenswerte Bewegungen festgestellt werden konnten.

Der Fang unseres Vogels passt in dieses Bild nur bedingt hinein. Die dem Col de Bretolet am nächsten gelegenen regelmässig besetzten Brutgebiete in der Herkunftsrichtung des Vogels befinden sich im Raum Monthey (Kanton Wallis), rund 15 km entfernt und deutlich unterhalb von 800 m ü.M. Aus Champéry (6 km entfernt, 1080 m ü.M.) liegt zur Brutzeit nur eine Einzelbeobachtung vom 17. April 2008 mit unklarem Brutstatus vor (M. Chesaux, Informationsdienst der Schweizerischen Vogelwarte). Wir halten es deshalb für wahrscheinlich, dass der auf dem Col de Bretolet gefangene Vogel tatsächlich aus dem Walliser Rhonetal oder von weiter her stammt und abgewandert ist. Der Zeitpunkt dafür erscheint allerdings ungewöhnlich spät im Jahr.

Einzigartig ist offenbar der Nachweis, dass der Vogel eindeutig nachts unterwegs war. Zumindest haben wir in der Literatur keine Hinweise auf ähnliche Beobachtungen gefunden.

Dank. Lukas Jenni, Raffael Winkler und einem weiteren Gutachter danken wir für hilfreiche Bemerkungen zum Manuskript und Ueli Schaffner für die Fotos.

Literatur

- BAKER, K. (1993): Identification guide to European non-passerines. BTO Field Guide 24. British Trust for Ornithology, Thetford.
- GIBBS, D., E. BARNES & J. COX (2001): Pigeons and doves. A guide to the pigeons and doves of the world. Pica Press, Mountfield.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9, Columbiformes – Piciformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- KASPAREK, M. (1996): Dismigration und Brutareal-expansion der Türkentaube *Streptopelia decaocto*. J. Ornithol. 137: 1–33.
- LACHNER, R. (1965): Untersuchungen an der Türkentaube, *Streptopelia decaocto*, über Alterskennzeichen, Geschlechtsdimorphismus und Mauser. Vogelwelt 86: 79–95.
- MATTES, H., R. MAURIZIO & W. BÜRKL (2005): Die Vogelwelt im Oberengadin, Bergell und Puschlav. Ein Naturführer zur Avifauna in einem inneralpinen Gebiet. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- MAUMARY L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.

Manuskript eingegangen 29. Mai 2009

Bereinigte Fassung angenommen 28. September 2009

Erstbeobachtung einer Aztekenmöwe *Larus atricilla* in der Schweiz im Winter 2005/06

Martin Wettstein



WETTSTEIN, M. (2009): First record of the Laughing Gull *Larus atricilla* in Switzerland in winter 2005/06. Ornithol. Beob. 106: 441–445.

On 19 December 2005 I discovered an adult Laughing Gull at Merligen on Lake Thun (canton of Berne). The bird was observed until 22 March 2006 mainly at the same site. This is the first accepted record of this species in Switzerland. The stay over three months on an Alpine lake is remarkable. The bird was probably drifted across the Atlantic by the hurricane «Wilma».

Martin Wettstein, Wattenwilweg 16, CH–3604 Thun, E-Mail wett.m@bluewin.ch

Entdeckung und Beobachtungsorte

Am Anfang des Winters 2005/06, um den 10. Dezember 2005, fuhr ich mit dem Bus von Thun (Kanton Bern) Richtung Interlaken. Bei der Haltestelle Vorderdorf in Merligen bemerkte ich vom Bus aus, dass es dort für diese Jahreszeit noch sehr viele Grossmöwen auf dem See hatte und nahm mir vor, diese an einem anderen Tag genauer zu beobachten und zu zählen. Am Vormittag des 19. Dezember 2005 war ich schliesslich in Merligen-Vorderdorf und erfasste rund 60 Mittelmeermöwen *Larus michahellis*. Eine so grosse Gruppe hatte ich bis jetzt auf dem Thunersee im Winter noch nie gesehen. Die grössten Zahlen werden sonst jeweils zwischen Juli und September erreicht. So erfasste ich am 11. August 2005 im Gwatt (Kanton Bern) mit 119 Individuen eine neue Höchstzahl für den Thunersee.

In Merligen werden die Möwen von einem Berufsfischer mit Fischabfällen gefüttert, was die grossen Ansammlungen erklärt, die sich vor allem vormittags dort bilden. Am Nachmittag verteilen sich die Möwen auf dem See.

Am 19. Dezember 2005 entdeckte ich in Merligen-Vorderdorf auch noch eine adulte Heringsmöwe *L. fuscus* und eine adulte Silbermöwe *L. argentatus*. Etwa 300 m südöstlich, vor dem Restaurant Kreuz, schwamm eine grössere Gruppe Sturmmöwen *L. canus*. Um diese besser zählen zu können, wechselte ich dorthin. Es waren rund 50 Sturmmöwen, ebenfalls eine grosse Zahl für den Thunersee. Beim Zählen fiel mir um 9.50 h eine Möwe auf, deren Oberseite deutlich dunkler grau gefärbt war als jene der adulten Sturmmöwen und die einen markanten dunklen Fleck bei den Augen sowie einen schwarzen, recht langen Schnabel hatte. Sie war grösser als die Lachmöwen *L. ridibundus* und etwas kleiner als die Sturmmöwen (Abb. 1). Die Möwe flog dann in die Nähe des Ufers und ich machte sicherheitshalber einige Belegfotos auf eine Distanz von etwa 30 m. Beim fliegenden Vogel waren im Gegensatz zur adulten Sturmmöwe keine weissen Subapikalflecken auf der Flügelspitze zu sehen (Abb. 2). Später flog er Richtung Thun davon. Ich fand die Möwe dann beim Berufsfischerhaus (Bus halt Vorderdorf) wieder. Hier konnte ich sie auf



Abb. 1. Die adulte Aztekenmöwe (links) neben einer Lachmöwe. Aufnahme vom 20. Dezember 2005, M. Wettstein. – *The adult Laughing Gull (left) besides a Common Black-headed Gull, 20 December 2005.*

Abb. 2. Im Flug zeigt die Aztekenmöwe im Gegensatz zur adulten Sturmmöwe keine weissen Subapikalflecken auf der Flügelspitze. Aufnahme vom 20. Dezember 2005, A. Jordi. – *In flight, the Laughing Gull shows no white spots on the wing tip in contrast to adult Mew Gull, 20 December 2005.*



etwa 5 m Distanz im Flug und stehend auf der Ufermauer beobachten und fotografieren. Nun waren die langen schwarzen Beine und die langen schwarzen Handschwingen mit den kleinen weissen Spitzen gut zu sehen. Leider hatte ich kein Bestimmungsbuch dabei. Ich war aber sicher, dass ich entweder eine Aztekenmöwe *L. atricilla* oder eine Präriemöwe *L. pipixcan* aus Nordamerika vor mir hatte.

Um 11.30 h machte ich mich auf den Heimweg. Zu Hause konsultierte ich Svensson et al. (1999) und bestimmte den Vogel als adulte Aztekenmöwe. Anschliessend telefonierte ich den Ornithologen Manuel Schweizer (Bern) und Martin Gerber (Heimenschwand), die noch am gleichen Tag diese Rarität in Merligen bestätigen konnten.

Via Internet wurden viele weitere Interessierte erreicht, die die Aztekenmöwe in den folgenden Tagen und bis zum 22. März 2006 beobachteten und fotografierten. Die Möwe hat sich also drei Monate lang auf demselben alpinen See aufgehalten. Sie wurde sogar zum Medienstar: Am 22. Dezember 2005 erschien ein Artikel mit Bild im «Thuner Tagblatt» und am 27. Dezember 2005 ein Artikel in «Der Bund». Am 18. Januar 2006 wurde sie sogar in der Tagesschau des Schweizer Fernsehens gezeigt.

Die Aztekenmöwe hielt sich jeweils recht regelmässig vom Morgen ab etwa 8.00 h bis zum

frühen Nachmittag zusammen mit Sturm- und Lachmöwen in Merligen auf. Häufig ruhte sie vor dem Restaurant Kreuz auf einem kleinen Motorboot. Man konnte sie mit Brotstücken füttern und so in die Nähe locken. Am späteren Nachmittag und Abend war sie dort aber oft unauffindbar. Am 12. Januar 2006 konnte ich sie erstmals nachmittags am Seeufer in Thunddürrenast beobachten. Zwischen dem 12. Januar und dem 19. März 2006 wurde sie mindestens achtmal in diesem Gebiet beobachtet, jeweils nachmittags zwischen 14.00 und 17.00 h. Dort profitierte sie von den vielen Wasservogelfütterungen. Nur einmal, am 18. Februar 2006, wurde sie in der Weissenau (Kanton Bern) am oberen Ende des Thunersees gesehen (M. Straubhaar).

Vom Winter 2004/05 her kannte ich einen Möwenschlafplatz vor Leissigen im oberen Drittel des Thunersees. Dort beobachtete ich auch am 22. Januar 2006. An diesem Abend schätzte ich die Anzahl der auf dem See übernachtenden Lachmöwen auf etwa 1000 und die der Sturmmöwen auf mindestens 70. Um 17.20 h traf dort auch prompt die Aztekenmöwe ein. Bemerkenswerterweise beobachtete ich die Möwe gleichentags noch um 16.10 h in Thun, 13,5 km entfernt. Vermutlich übernachtete sie während des ganzen Winters an diesem Ort.



Abb. 3. Gegen Ende des Winters war die Aztekenmöwe bereits bis zu etwa drei Vierteln ausgefärbt. Aufnahme vom 22. März 2006, A. Jordi. – *Towards the end of winter the Laughing Gull moulted to about three quarters into breeding plumage, 22 March 2006.*

Beschreibung des Vogels

Gesamteindruck, Grösse und Gestalt: Die Aztekenmöwe war im direkten Vergleich deutlich grösser als die Lachmöwen und etwas kleiner als die Sturmmöwen. Es war eine elegante Möwe mit langen spitzen Flügeln. Beim zusammengelegten Flügel überragten die drei äussersten Handschwingen den Schwanz etwa um die Länge des Tarsus. Die Beine waren lang, verglichen mit der ähnlichen Präriemöwe deutlich länger. Der Kopf war rundlich. Der Schnabel war lang und spitz, der Oberschnabel gegen die Spitze gleichmässig abwärts gebogen; der Unterschnabel hatte ein kleines Gonys-eck. Wenn der gerade abgeschnittene Schwanz gespreizt wurde, war er fächerförmig gerundet.

Kopf und Schnabel: Auffallend waren die markanten dunklen Augenmasken, die von den Augen bis ans hintere Ende der Ohrdecken reichten und die vorne (über den Augen) und hinten bis zum Scheitel hinauf ausgedehnt waren. Im März bekam der Vogel zunehmend die schwarze Kappe des Prachtkleides (bis zu etwa drei Vierteln ausgefärbt am 22. März, A. Jordi; Abb. 3). Über und unter den dunklen Augen fiel je eine weisse Augenklammer auf. Die übrige Kopffärbung war weiss bis schmutzigweiss. Mit Ausnahme eines kleinen roten

Flecks auf der Oberschnabelspitze war der Schnabel schwarz.

Oberseite: Der Nacken war grau überhaucht. Der Rücken und die Flügeloberseite waren dunkelgrau, dunkler als bei der adulten Sturmmöwe. Der ausgestreckte Flügel hatte eine dreieckige schwarze Spitze (auf den fünf äussersten Handschwingen) mit kleinen weissen Handschwingenspitzen, jedoch ohne weisse Subapikalflecken. Die Schirmfedern und die Armschwingen wiesen einen breiten, die inneren Handschwingen einen schmalen weissen Hinterrand auf. Die hintersten Schulterfedern hatten ebenfalls weisse Spitzen. Schwanz und Oberschwanzdecken waren weiss.

Unterseite: Die Körperunterseite war weiss, die Brustseiten und vorderen Flanken waren grau überhaucht. Die Flügelunterseite zeichnete sich durch weisse Achselfedern und weisse Flügeldecken aus. Die Arm- und inneren Handschwingen waren grau, die äusseren Handschwingen schwarz mit kleinen weissen Spitzen. Die Unterschwanzdecken waren weiss.

Beine: Die Beine waren schwarz. Die Möwe war unberingt.

Ruf: Der Ruf war ein abfallendes «kia», entweder ähnlich wie bei der Lachmöwe oder auch deutlich tiefer und rauer.

Bei der beobachteten Aztekenmöwe handelte es sich deshalb um einen Altvogel, der im Frühling zunehmend vom Schlichtkleid ins Prachtkleid mauserte (Malling Olsen & Larsson 2004).

Auftreten in der Schweiz und in Europa

Es handelt sich hier um den ersten anerkannten Nachweis der Aztekenmöwe in der Schweiz (Piot et al. 2006). Bemerkenswert ist zudem, dass es sich bei diesem Aufenthalt vom 19. Dezember 2005 bis zum 22. März 2006 um eine vollständige Überwinterung auf einem alpinen See handelt. Das Brutgebiet der Aztekenmöwe befindet sich vor allem an den Küsten vom südlichen Kanada bis in die Karibik. Die Vögel verbringen den Winter zwischen den südlichen USA und dem mittleren Südamerika, wobei die nördlichen Populationen an der Ostküste der USA am weitesten ziehen (Malling Olsen & Larsson 2004).

Eine weitere Beobachtung dieser Art in der Schweiz gelang am 30. Oktober 2006, als in Luzern ein beringter Altvogel festgestellt wurde (B. Volet et al. in Schweizer 2007). Es handelte sich dabei um das in Deutschland als «Atze» bekannte Individuum, das am 1. Juni 2001 im Zwillbrocker Venn bei Vreden (Nordrhein-Westfalen) nahe der niederländischen Grenze in einer Lachmöwenkolonie gefangen und beringt worden war. «Atze» konnte auch schon in den Niederlanden, Italien und Spanien nachgewiesen werden (Kolb 2007, Schweizer 2007).

Aus den Nachbarländern liegen 37 Nachweise in Frankreich (bis 2007; Frémont et al. 2007), sieben in Deutschland (bis 2005; Deutsch et al. 2006, Kolb 2007, Deutsche Seltenheitenkommission 2008), einer in Österreich (bis 2006; Glutz von Blotzheim & Bauer 1982) und vier in Italien (bis 2007; Janni & Fracasso im Druck) vor. Die meisten Aztekenmöwen werden im Herbst durch Hurrikane von Nordamerika her über den Atlantik verfrachtet. Nach dem Hurrikan «Wilma» wurden im November und Dezember 2005 rund 80 Aztekenmöwen auf den Britischen Inseln, in Frank-

reich, Spanien und Portugal gemeldet. Auch die Aztekenmöwe vom Thunersee dürfte durch diesen Sturm verfrachtet worden sein (Maumary et al. 2007).

Dank. Ich bedanke mich bei Claudia Müller, Bram Piot, Manuel Schweizer und Stefan Wassmer für ihre Kommentare zum Manuskript und bei Adrian Jordi für das Überlassen der Fotos.

Literatur

- DEUTSCH, M., U. MAIER & R. ORTLIEB (2006): Erstnachweis der Aztekenmöwe (*Larus atricilla*) für Baden-Württemberg. Ornithol. Jahresh. Baden-Württ. 22: 209–219.
- Deutsche Seltenheitenkommission (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. *Limicola* 22: 249–339.
- FRÉMONT, J.-Y., S. REEBER & le Comité d'Homologation National (2007): Les oiseaux rares en France en 2005. 24^e rapport du Comité d'homologation national. *Ornithos* 14: 265–307.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8, Charadriiformes (3. Teil). Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- JANNI, O. & G. FRACASSO (im Druck): Commissione Ornitologica Italiana (COI) – Report 22. Avocetta.
- KOLB, K.-H. (2007): Der Erstnachweis der Aztekenmöwe *Larus atricilla* für Bayern. *Avifaun. Bayern* 4: 15–18.
- MALLING OLSEN, K. & H. LARSSON (2004): Gulls of Europe, Asia and North America. Helm identification guides. Reprinted with corrections. Helm, London.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- PIOT, B., L. VALLOTTON & G. PREISWERK (2006): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2005. 15. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 103: 229–256.
- SCHWEIZER, M. (2007): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2006. 16. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 104: 241–262.
- SVENSSON, L., P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos, Stuttgart.

Manuskript eingegangen 15. Juli 2009

Bereinigte Fassung angenommen 6. November 2009